

INGOLSTÄDTER VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH

BESCHLUSSVORLAGE	
V059/20 öffentlich	Geschäftsführer Frank, Robert, Dr. Telefon 97439-300 Telefax 97439-399 E-Mail info@invg.de Datum 06.05.2020

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Aufsichtsrat	18.05.2020	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

ÖPNV in der Region Ingolstadt,
Struktur - Organisation und Rahmenbedingungen - Auswirkungen Corona auf dem ÖPNV

Antrag:

Der Bericht der Geschäftsführung wird zur Kenntnis genommen.



Dr. Robert Frank
Geschäftsführer

Sachvortrag:

Allgemeine Situation INVG

In der vergangenen kommunalen Legislaturperiode 2014-2020 konnten für den lokalen und regionalen ÖPNV wichtige Verbesserungen erzielt werden.

Das Fahrplanangebot wurde durch die Einführung neuer Linien wie 22 und 14, mit der Durchfahung des Audi-Werks durch nunmehr 6 Linien, Taktverbesserungen auf einigen Linien und mit mehr Fahrten auf den Nachtlinien systematisch erweitert. Nach langen Jahren des Verhandels und Planens konnte in zwei Stufen der **regionale Gemeinschaftstarif** in Ingolstadt und in den drei Nachbar-Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a. d. Ilm etabliert werden. In 2014 gelang zunächst die vertragliche Einigung mit den drei Eisenbahnverkehrsunternehmen, zum 01.09.2018 folgte die vollständige Integration aller regionalen Busunternehmen in den VGI-Tarif. Für die Fahrgäste ist somit nun die Nutzung aller Nahverkehrsmittel in der Region 10 mit einem VGI-Fahrschein möglich. Mit Einführung des VGI-Tarifs zum 1. September 2018 ist die Tarifhoheit auf den Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt (VGI), übergegangen.

In den letzten Jahren wurde zudem die **Digitalisierung im ÖPNV** vorangetrieben – die Inbetriebnahme der INVG-Leitstelle am Nordbahnhof und die Ausrüstung von nunmehr 230 Bussen mit standardisierten Navigationsgeräten ist die technische Grundlage für Echtzeitinformation an aktuell 24 Haltestellen mit 84 Anzeigern. Das INVG-Handyticket folgte in 2018 und baut ebenfalls auf diesem Standard auf.

Die wichtigste Infrastruktur-Maßnahme war die Errichtung des Bahnhofs Ingolstadt Audi, der nun seit Dezember 2019 in Betrieb ist und das Potenzial besitzt, nachhaltig Fahrgäste vom Individualverkehr für das System Bahn und Bus zu gewinnen.

Der sich seit 2018 beschleunigende gesellschaftliche Wandel zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit führte zu großen Erwartungen an den ÖPNV, eine **Verkehrswende** einzuleiten. Der Aufsichtsrat beschloss daher die Durchführung eines strategischen ÖPNV-Seminars, um die Grundlagen für den weiteren Ausbau des ÖPNV in Ingolstadt auf ein breites konsensuales Fundament zu stellen. Das bundesweit renommierte Büro civity Management Consultants führte am 11. Oktober 2019 einen Workshop durch, an dem neben dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung auch leitende Mitarbeiter der INVG, Mitglieder des INVG-Fahrgastbeirats und Vertreter der Stadt Ingolstadt teilnahmen. In Auswertung der wesentlichen Erkenntnisse aus dem ÖPNV-Workshop wurde im Aufsichtsrat im Dezember 2019 und im Stadtrat am 06. Februar 2020 ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Attraktivierung des ÖPNV unter dem Namen „**ÖPNV-Initiative 2020 Plus**“ beschlossen. Kernelemente dieses Pakets sind die Ausweitung des Takt- und Linienangebots, die Entwicklung der VGI zu einem Vollverbund, die Einführung von digitalen Bedarfsverkehren/on-demand sowie die Modernisierung der Fahrzeugflotte der SBI.

Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie

Mitten in die geplante größte Ausweitung und Verbesserung des Ingolstädter ÖPNV seit Bestehen der INVG kam Mitte März 2020 die Corona-Virus Pandemie zum Ausbruch. Die mittel- und langfristigen Konsequenzen können noch nicht abgeschätzt werden, die kurzfristigen sind bereits dramatisch: Aufgrund der Vorgaben der Bay. Staatsregierung zur Eindämmung der Pandemie wurde das Fahrplanangebot für 6 Wochen zurückgefahren, der Vordereinstieg gesperrt und der Fahrerverkauf untersagt. Seit dem 27. April 2020 gilt zudem für alle Fahrgäste im ÖPNV eine Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, die mit 150,00 EUR Bußgeld bewehrt ist.

Trotz der Einführung der Pflicht zur Mund-Nasen-Bedeckung erwartet das bayerische Verkehrsministerium ein Einhalten des Abstandsgebots soweit dies im ÖPNV während der Hauptverkehrszeit möglich ist. Es wird erwartet, dass in den nächsten Wochen mit einem Hochlaufen des Schulbetriebs erhebliche Änderungen an den Schulzeiten erfolgen, um die Fahrgastströme im ÖPNV zu entzerren. Aktuell gibt es seitens mehrerer Arbeitgeber die Empfehlung an die Mitarbeiter, den ÖPNV wenn möglich zur Senkung einer Infektionsgefahr zu meiden. Dies erschwert den Erhalt und die Gewinnung von Fahrgästen für den ÖPNV gerade im Segment der Zeitkarten erheblich.

Die vorgenannten Faktoren führten in Summe zu einem **Fahrgastrückgang zwischen 80-90%**, ohne dass die Betriebskosten signifikant reduziert werden konnten. Diese Situation ist für den gesamten deutschen bzw. europäischen ÖPNV eingetreten. Auf ein Jahr betrachtet werden unter den aktuellen Umständen im VGI-Tarifgebiet voraussichtlich Erlös-Ausfälle in Höhe von ca. 10,7 Mio. EUR entstehen, für **das Gebiet der Stadt Ingolstadt droht ein Ausfall in Höhe von bis zu ca. 7,0 Mio. EUR**, mit einem wahrscheinlich entsprechenden Anstieg des INVG-Defizits.

Vom **Freistaat Bayern** und vom **Bund** kommen derzeit unterschiedliche Signale über finanzielle Förderungen für den ÖPNV als Branche. Zum einen stehen die bisherigen Landesförderprogramme zum Ausbau des ÖPNV vor Corona auf dem Prüfstand, zum anderen verhandeln die Branchenverbände Verband Deutscher Verkehrsunternehmen/VDV und Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen/BDO sowohl mit der Bundesregierung, als auch mit den Ländern derzeit **Finanzhilfen für den ÖPNV**. Aufgrund des Erliegens des gesamten Reise- und Gelegenheitsverkehrs droht bei vielen privaten Omnibusunternehmen eine Pleitewelle, die den ÖPNV zusätzlich treffen würde.

Empfehlung zum weiteren Vorgehen:

Die Geschäftsführung sieht es als vordringlich an, in den nächsten Monaten den ÖPNV bei weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen zu stabilisieren und die Kunden soweit wie möglich für den ÖPNV zu erhalten, bzw. wieder zurück zu gewinnen. Die innerbetrieblichen Abläufe müssen zudem auf eine zweite Infektionswelle vorbereitet sein, um wie im vergangenen März ein ausreichendes Grundangebot im ÖPNV als systemrelevante Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die operative Bewältigung der Corona-Virus-Pandemie stellt alle Mitarbeiter in den ÖPNV-Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen.

Die Geschäftsführung schlägt daher folgende Eckpunkte zur Bewältigung der Corona-Virus-Pandemie vor:

- **Stabilisierung des ÖPNV** unter den aktuellen Rahmenbedingungen, begleitend ein intensiviertes Marketingkonzept zur Kundenansprache
- **Stufenweise Rückkehr zum Normalbetrieb** unter Beibehaltung der Notfall-Planungen im Falle eines erneuten Pandemie-Ausbruchs
- Klärung der **Fördermöglichkeiten** der Maßnahmen aus der ÖPNV-Initiative 2020 Plus
- Bewerbung um das Klima-Förderprogramm des BMVI als „**Modellregion ÖPNV**“
- **Keine VGI-Tariferhöhung in 2020**, siehe TOP 2
- Weitere Umsetzung der Maßnahmen **zur Verbesserung der Qualität im ÖPNV**, insbesondere Ausbau Echtzeitinformation und VGI-weite Digitalisierung sowie

Modernisierung der Busflotte SBI

- **Verschiebung der Fahrplanmaßnahmen auf 2021** nach Bewältigung der Corona-Virus-Krise und nach Klärung der Fördermöglichkeiten

Zusammenfassend erachtet die Geschäftsführung die Eckpunkte für geeignet, den Ingolstädter ÖPNV bestmöglich durch die aktuelle Krise zu manövrieren und zeitlich gestaffelt alle Maßnahmen aus der ÖPNV-Initiative 2020 Plus konsequent umzusetzen.